

Betreff: Ressortübergreifende Projektische
auf politischer Entscheidungsebene



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

DRINGLICHER ANTRAG

eingebraucht von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 15. November 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Dass in Stoßzeiten auf manchen Grazer Straßen die Staus immer extremer werden, nichts mehr weitergeht, das ist nicht zu übersehen. Doch auch manche Öffi-Linien sind in den Morgenspitzen derart überfrequentiert und gleichen Sardinenbüchsen, dass es nicht wirklich zum Einsteigen einlädt.

Und dies, obwohl sowohl Verkehrsplanung als auch Stadtplanung das aus jeweils ihrer Sicht sicher bestmögliche zu leisten versuchen, auf Beamtnenebene auch kooperiert wird. Doch die wesentlichsten Weichenstellungen für künftige Entwicklungen, die Vorgaben und die finanziellen Entscheidungen fallen üblicherweise auf politischer Ebene. Und hier scheint – zumindest wenn man die öffentlichen Diskussionen verfolgt – eine Nachschärfung der Abstimmung durchaus angebracht. Stadtentwicklungspläne, Flächenwidmungspläne können noch so exzellent sein, und auch immer wieder neue Planungen, wie etwa in Zusammenhang mit der Südwestlinie, lösen nichts – entscheidend ist immer die Umsetzung.

Und für diese Umsetzung braucht es – zumindest dann, wenn sie wirklich gelingen soll - den Konsens und den politischen Willen aller VerantwortungsträgerInnen, tatsächlich konzertiert vorzugehen, alle Erfordernisse und Notwendigkeiten zu berücksichtigen. Aber wenn es ins Konkrete geht, bei den unmittelbaren Planerarbeiten bzw. Umsetzungen, hat man des Öfteren den Eindruck, dass es am konzertierten Vorgehen mangelt, dass nicht immer rechtzeitig alle Erfordernisse und Notwendigkeiten bedacht werden, dass ressortübergreifende Berücksichtigung betreffend Infrastruktur, betreffend Gesamtverkehrslösungen verbesserungswürdig ist.

Ein möglicher Lösungsansatz wären unter Umständen ressortübergreifende Projektische: Wann immer größere Bauvorhaben auch nur angedacht werden, neue Wohnbauten oder Betriebsansiedlungen auch nur im Raum stehen, gehören alle Beteiligten an einen Tisch – und zwar auch die für die Stadtplanung, für die Verkehrsplanung und für die Finanzen verantwortlichen politischen ReferentInnen. Dies mit dem Ziel, alle Erfordernisse und Konsequenzen abzuklären, dabei auch das Umfeld mitzubedenken – für gute Lösungen braucht es den gemeinsamen politischen Willen, die

Bereitschaft, gemeinsam die Verantwortung zu tragen und selbstverständlich auch einen Konsens, die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Und wenn solche Projektische dann auch noch idealerweise unter Einbindung der Bezirksvertretungen und in Rückkopplung mit den jeweiligen AnrainerInnen bzw. der betroffenen Bezirksbevölkerung erfolgen, könnten damit bereits im Vorfeld Problemfelder ausgeräumt, Verunsicherung bzw. Protestbewegungen vorgebeugt werden.

In diesem Sinne stelle ich namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion den

dringlichen Antrag:

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl wird ersucht, gemäß Motivenbericht die Konzeption eines solchen Modells für gemeinsame ressortübergreifende Projektische der für die Bereiche Stadtplanung, Verkehrsplanung und Finanzen zuständigen Stadtregierungsmitglieder vor bzw. in Begleitung von Bauvorhaben wie beispielsweise großen Wohnbauten/Betriebsansiedlungen/Betriebserweiterungen/etc. entwickeln zu lassen; teilnehmen sollten an solchen Projektischen idealerweise auch die jeweiligen Bezirksvertretungen. Zielsetzung ist, unter Koordination des Bürgermeisters auf diesem Wege abgestimmte Vorschläge über die konkreten Erfordernisse, Notwendigkeiten und Konsequenzen sowie die Umsetzung samt Finanzierung von großen Bauvorhaben zu erarbeiten. Dem Gemeinderat ist bis Jänner 2019 ein Bericht vorzulegen.